

## Verwendung

Der Kurzfilm „Der erste Adventskalender“ erklärt in knapper Form die Herkunft eines verbreiteten adventlichen Brauchs. Es ist selbstverständlich davon auszugehen, dass die Adressaten (Elementar- oder Primarbereich) über diesen vorweihnachtlichen Brauch schon gut Bescheid wissen.

Weitgehend unbekannt dürfte den Kindern die Geschichte von der Herkunft und früheren Formen des Adventskalenders sein. So kann der Film dazu dienen, einerseits rein kognitiv eine Information über die Herkunft des Brauchs zu gewinnen, andererseits können die im Film geschilderten Umstände der Entstehungsgeschichte, Motivation und Anlass sein, zu einer tieferen Erschließung der Symbolik zu führen.

Zwar beruht der Film auf den überlieferten historischen Ereignissen, diese sind in der knappen Schilderung allerdings vereinfacht dargestellt. Die Aufarbeitung der inhaltlichen Information des Films kann gut mittels der Arbeitblätter und Materialien geschehen, die auf der DVD als PDF Dokumente abgelegt sind.

Da der Film adressatengerecht gehalten ist, bedarf es vor der Präsentation keiner längeren Hinführung oder Klärung von Vorkenntnissen.

*(„Jeder von Euch hat in diesen Tagen einen Adventskalender zu Hause. Wisst ihr vorher dieser Brauch kommt?“)*

Nach der Vorführung des Films sollten eventuelle Verständnisfragen geklärt werden, dies kann im offenen Gruppengespräch geschehen oder aber auch in Form einer Nacherzählung durch die Kinder (Materialien hierfür liegen der DVD bei).

Der Film kann natürlich auch Anlass sein, zu Methoden des kreativen Gestaltens überzuleiten, bzw. die im Film dargestellten Formen des Zählens der Tage bis Weihnachten anschaulich zu machen.

Nahe liegend wäre, dass die Kinder einen eigenen Adventskalender für ihren Gruppen- oder Klassenraum gestalten, der das Prinzip des ersten Adventskalenders von Gerhard Lang aufnimmt, Bilder auf 24 Fenster zu kleben. Die Motive für die Bilder könnten die Kinder selbst gestalten.

Weiter bietet es sich an, eine „Adventskerze“ zu verzieren oder die Idee von Gerhards Mutter umzusetzen, Kekse oder Süßigkeiten auf einen (selbst gestalteten) Karton zu nähen.